

ES WIRD MEHR SCHUHE GEBEN

Bei den Arbeitern der Semipalatsker Schuhfabrik ist es schon Tradition geworden, wichtige Ereignisse im Leben des Landes mit Stoßarbeit zu begehen. Gegenwärtig, wo unser ganzes Land sich zum würdigen Empfang des 50. Gründungstags der UdSSR vorbereitet, erzielt das Kollektiv der Schuhfabrik vorzügliche Erfolge im Arbeitsaufbau.



Stoßarbeit zu Ehren der Maifeier

UST-KAMENOGORSK. Die Metallurgen des Leninorden tragenden Titan- und Magnesiumkombinats wetteifern für das Recht, die ersten Reihen in der Maidemonstration einzunehmen.

Sibirien hilft dem Süden

Die Hydrogeologen der Semipalatsker, Pawlodar, Zelinograd und Nordkasachstan-Expeditionen begannen mit den Forschungsarbeiten auf der Trasse des künftigen Riesenkanals, durch welchen ein Teil des Abflusses der großen sibirischen Flüsse in das Wasserbecken des Aralsees überführt werden soll.

Im Ergebnis dieser Forschungsarbeiten erhielten wir Material, das den Projektanten ermöglichen wird, die optimale, wissenschaftlich begründete und ökonomisch vorteilhafte Trasseverrichtung des Kanals zu wählen.

Und nun ist ein grandioser Plan der Überführung eines Teils des Abflusses der sibirischen Flüsse in die Aralseen an der Reihe. Die neue Hauptwasserleitung überführt nach ihrer Länge, Ausdehnung und nach ihrem Umfang den Irtysh-Karaganda-Kanal um ein Mehrfaches. Sie gestattet, die Wasserversorgung der Bevölkerung rasch zu verbessern, die Weiden zu bewässern, schafft günstige

WERKTÄTIGE DER SOWJETUNION! DIE GEWAHR DER ERFOLGREICHEN ERFÜLLUNG DER HAUPTAUFGABE DES FÜNFJAHRPLANS — DER BEDEUTENDEN HEBUNG DES LEBENSNIVEAUS DES VOLKES AUF DER GRUNDLAGE EINES MÄCHTIGEN AUFSCHWUNGS DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFT — LIEGT IN UNSERER HINGEBUNGSVOLLEN ARBEIT!

[Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1972]

solle ein Tag der Stoßarbeit sein, beschlossen die Schuhwerker einmütig. Der Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden Jubiläums breitet sich immer mehr aus: Hunderte Arbeiter, Ingenieure, Techniker übernehmen persönliche Verpflichtungen, kämpfen für Steigerung der Arbeitsproduktivität, für hohe Qualität der Erzeugnisse.

Die Initiative der Näherin der Fabrik, Heldin der sozialistischen Arbeit, Jewdokiya Wassiljewa — die Fünftageaufgabe in vier Tagen zu erfüllen — wurde von 110 Arbeitern aufgegriffen. Brigaden wetteifern miteinander. Die Neuerer und Rationalisa-

...Jeden Tag werden von hier Containern mit Schuhen in alle Ecken und Enden unseres Landes abtransportiert. Diese Frachten — das ist anstrengende Arbeit des Schuhmacherskollektivs von Semipalatsk.

V. WIEDMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: Die Näherin Irma Ikkert (links) und die Zschneiderin Nina Pfaff

planmäßig Produktion für 50 000 Rubel. Man erfüllte das Sozialistische Leningrad der realisierten Produktion. Die Konsumenten werden zusätzlich 40 Sammaschinen SSS-21 und 25 Kultivatoren KP-3 erhalten. Führend im Wettbewerb ist schon den dritten Monat das Kollektiv der Halle Nr. 8. Ihm wurde der Rote Wanderring verliehen. Im Kollektiv dieses Werks gibt es Leistungsbeste, die der Zeit voraus sind. Das sind die Komsozonen- und Jugendbrigaden der kommunistischen Arbeit.

TASS-Erklärung

Die Gegner des Moskauer und des Warschauer Vertrags haben in den letzten Tagen sogenannte Auszüge aus den Protokollen der Verhandlungen über den Moskauer Vertrag in Umlauf gesetzt. Dieses anonyme Dokument wurde von einigen westdeutschen Zeitungen übernommen, die sich gegenüber diesem Material offensichtlich nicht sonderlich widerlich verhielten. Mehr noch, es wurde sofort von jenen Kräften in der BRD aufgegriffen, die im Kampf gegen die Entspannung in Europa und gegen die Ratifizierung der Verträge der Bundesrepublik mit der Sowjetunion und der VR Polen keine Mittel scheuen.

Die Regierung der BRD hat bereits ihre Einstellung zu diesen „Auszügen“ zum Ausdruck gebracht, indem sie sie als Fälschung charakterisierte. TASS ist ermächtigt zu erklären, daß, wie der Einblick in den Text der erwähnten Materialien zeigte, es sich dabei um eine offensichtliche Fälschung handelt, die mit den inhaltlichen Inhalt der Verhandlungen nichts gemein hat.

Die Fälschung derartiger Fälschungen spricht lediglich dafür, zu welchen unläuteren Mitteln die Gegner der Vertragsratifizierung greifen, die ihre Politik auf Revanchegedanken und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern aufbauen.

MOSKAU. Der Botschafter der Demokratischen Volksrepublik Jemen in der UdSSR, Ahmed Saleh al shair, unterzeichnete in Moskau im Namen seiner Regierung die Konvention über Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung bakteriologischer (biologischer) und toxischer Waffen und über ihre Vernichtung.

torer der Fabrik tragen viel zur Vervollkommnung der technologischen Linien, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Verringerung ihrer Gesteigungskosten bei. So sparte die Einführung der neuen Technik für Schuhfertigung im Klebverfahren 90 600 Rubel ein. Die Rationalisatorin Alexander Kasper, Matwel Pfaff, Wassili Gutz und Harri Finzel brachten allein im ersten Quartal dieses Jahres 29 Rationalisierungsvorschläge ein, durch deren Verwirklichung 23 700 Rubel eingespart werden konnten. Insgesamt in einem Jahr und 9 Monaten des 9. Jahreslaufes führten die Rationalisatoren der Schuhfabrik 130 Neuerungen auf verschiedenen Produktionsabschnitten ein und sparten etwa 100 000 Rubel wertvolle Arbeit leisten auf der Mai-Arbeitswache die Näherinnen die Denutierete des Obersten Sowjets der UdSSR, Alina Pustynowa, die Heldin der sozialistischen Arbeit Jewdokiya Wassiljewa, die Zschneiderinnen N. Na Pfaff und Erna Bliz, der Schuhmacher Wladimir Wachowski.

UNSERE BILDER: Die Näherin Irma Ikkert (links) und die Zschneiderin Nina Pfaff. Fotos des Autors

V. WIEDMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Empfang im Kreml

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, empfing am Mittwoch im Kreml den Minister für Fischerei der Republik Peru, Javier Tantalean Vanni. Der Minister leitete die peruanische Delegation zur ersten Tagung der gemeinsamen sowjetisch-peruanischen Kommission für Zusammenarbeit bei der Verwirklichung eines Projekts zur Entwicklung der Fischerei.

Heath-Regierung verschlimmert Situation

LONDON. (TASS). Die Kommunistischen Parteien Irlands und Großbritanniens verurteilten die Übernahme der direkten Verfügungsgewalt in Nordirland durch London als ein Manöver der konservativen Regierung, das darauf zielt, die Interessen des britischen Imperialismus zu schützen. Das wird in einer gemeinsamen Erklärung der beiden Parteien festgestellt, die nach dem Besuch einer Delegation der Kommunistischen Partei Großbritanniens in Belfast veröffentlicht wurde.

Die konservative Regierung strebt nicht nur keine politische Lösung der Vereinigten Methodistenkirche der USA vor, ist auf dem IX. Kongreß der Demokratischen Partei in Conakry einmütig zum Generalsekretär dieser Partei wiedergewählt worden.

NEU-DELHI. Die einflußreiche indische Zeitung „Amrita Ba za Patrika“ forderte die Ratifizierung der Verträge der BRD mit der Sowjetunion und der VR Polen. Auf dem Spiel steht die Entspannung in Europa, schreibt die Zeitung. Sie würdigt die große Bedeutung dieser Verträge für Frieden und Entspannung in Europa. Die Ratifizierung der Verträge werde dazu beitragen, die Spannungen in Europa zu mindern. Widrigenfalls könnten die nachfolgenden Ereignisse „die schwersten Folgen für die Zukunft Westdeutschlands und für das Schicksal Europas zeitigen.“

NEW YORK. Die Eskalation des Indochina-Krieges wurde entschieden durch die Teilnehmer einer

Grüßbotschaft N. V. Podgornys an die Umweltkonferenz

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, richtete eine Grüßbotschaft an die internationale Konferenz über die Umweltprobleme der Städte.

In unseren Tagen berührt das Problem der Sanierung der Lebensbedingungen in den Städten unmittelbar die Interessen von Millionen Menschen, heißt es in der Botschaft. Die Lösung dieses Problems erfordert gemeinsame Anstrengungen der Öffentlichkeit und der Regierungen. Die gleichberechtigte und aktive Mitwirkung aller Staaten in dieser Angelegenheit ist die wichtigste Voraussetzung für einen Erfolg im Kampf für sparsame und rationelle Nutzung der Na-

turschätze zum Wohle des Menschen, für ihre Erhaltung und Vermehrung. N. V. Podgorny gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Konferenz ebenso wie die ganze Tätigkeit der internationalen Bewegung der Partnerstädte zur Erhaltung und Festigung des Friedens, zur Einstellung des Wettrüstens und zur Schaffung eines zuverlässigen Sicherheitssystems auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung beitragen wird.

In der Grüßbotschaft wird ferner die Bereitschaft der Sowjetunion bekundet, aktiv mit allen Staaten bei der Lösung der Umweltprobleme zusammenzuarbeiten.

Anwar el Sadat in Moskau eingetroffen

MOSKAU. (TASS). Anwar el Sadat, Präsident der Arabischen Republik Ägypten und Vorsitzender der Arabischen Sozialistischen Union, ist am Donnerstag in Moskau eingetroffen.

Auf dem Flughafen Wnukowo, der mit den Staatsflaggen der ARA und der UdSSR geschmückt war, wurden Präsident Anwar el Sadat und seine Begleiter von A. N. Kossygin, M. A. Suslow und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen.

Der hohen Gast begrüßten auch Vertreter der Werktätigen Moskaus. Eine Ehrenformation war angetreten. Die Staatshymnen der beiden Länder wurden intoniert.

Mißtrauensvotum abgelehnt

BONN. (TASS). Der Bundestag der BRD hat am Donnerstag den von der CDU/CSU-Opposition gestellten Mißtrauensantrag gegen die Regierung für das Mißtrauensvotum stimmten 247 Abgeordnete. Willy Brandt bleibt Bundeskanzler der BRD.

Garantie für Normalisierung

BUKAREST. (TASS). Nur der 1970 zwischen der VR Polen und der BRD unterzeichnete Vertrag könne eine Normalisierung der Beziehungen zwischen diesen Ländern garantieren, erklärte der polnische Außenminister Olszowski. Mitglied des Politbüros des ZK der PZWP, in einem Interview für das rumänische Fernsehen. Der Vertrag zwischen Polen und der BRD, ebenso wie der Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD, bekräftigen den endgültigen Charakter und die Unantastbarkeit der Grenzen in Europa, darunter der Oder-Neiße-Grenze.

„Wir betrachten die gesamteuropäische Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit als einen Schritt auf dem Wege zur Schaffung eines neuen Systems der europäischen Sicherheit“, betonte der Außenminister. „Die Konferenz kann die internationale Entspannung und die Entwicklung einleiten für alle Beteiligten vorteilhaft zusammenarbeiten zwischen europäischen Ländern wirksam fördern.“

Der polnische Außenminister betonte, Polen unternehme Anstrengungen, um Frieden und eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen des Völkern Europas herbeizuführen. Es betriebe eine konsequente Politik zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit und zur Schaffung von Bedingungen einer für alle vorteilhaften internationalen Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen.

Mißtrauensvotum abgelehnt

BONN. (TASS). Der Bundestag der BRD hat am Donnerstag den von der CDU/CSU-Opposition gestellten Mißtrauensantrag gegen die Regierung für das Mißtrauensvotum stimmten 247 Abgeordnete. Willy Brandt bleibt Bundeskanzler der BRD.

Garantie für Normalisierung

BUKAREST. (TASS). Nur der 1970 zwischen der VR Polen und der BRD unterzeichnete Vertrag könne eine Normalisierung der Beziehungen zwischen diesen Ländern garantieren, erklärte der polnische Außenminister Olszowski. Mitglied des Politbüros des ZK der PZWP, in einem Interview für das rumänische Fernsehen. Der Vertrag zwischen Polen und der BRD, ebenso wie der Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD, bekräftigen den endgültigen Charakter und die Unantastbarkeit der Grenzen in Europa, darunter der Oder-Neiße-Grenze.

Heath-Regierung verschlimmert Situation

LONDON. (TASS). Die Kommunistischen Parteien Irlands und Großbritanniens verurteilten die Übernahme der direkten Verfügungsgewalt in Nordirland durch London als ein Manöver der konservativen Regierung, das darauf zielt, die Interessen des britischen Imperialismus zu schützen. Das wird in einer gemeinsamen Erklärung der beiden Parteien festgestellt, die nach dem Besuch einer Delegation der Kommunistischen Partei Großbritanniens in Belfast veröffentlicht wurde.

CONAKRY. Der Präsident der Republik Guinea, Sekou Toure, ist auf dem IX. Kongreß der Demokratischen Partei in Conakry einmütig zum Generalsekretär dieser Partei wiedergewählt worden.

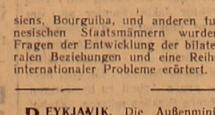
TEHERAN. Auf dem Flughafen von Mehrabad wurden Medikamente, Nahrungsmittel, Bettdecken und andere Konsumgüter übergeben, die das Exekutivkomitee des Verbandes der Gesellschaften des Roten Kreuzes und Roter Halbmond der UdSSR für die durch das jüngste Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung der iranischen Provinz Fars zur Verfügung gestellt hat.

MARRI. Die Verhandlungen der Sonderbeauftragten der indischen Ministerpräsidentin, Indira Gandhi, und des pakistanischen Präsidenten, Bhutto, werden fortgesetzt. In einer von den Teilnehmern des Treffens verbreiteten Presseerklärung heißt es, beide Seiten setzen sich für die Herstellung eines dauerhaften Friedens auf dem indischen Subkontinent ein. Die Vertreter Indiens und Pakistans teilten ferner mit, daß bei ihrem Treffen der Problemlösung präzisiert wird, der auf die Tagesordnung der bevorstehenden Gespräche zwischen dem Präsidenten Pakistans und der Ministerpräsidentin Indiens gesetzt werden soll.

WIEN. Vor einem Wiener Gericht beginnt gegen die Prozeß gegen die SS-Henker Franz Wensch und Otto Graf, ehemalige Aufseher im Konzentrationslager Auschwitz. Die beiden werden angeklagt, an Massenmorden von KZ-Insassen teilgenommen zu haben.



MOSKAU. Der Botschafter der Demokratischen Volksrepublik Jemen in der UdSSR, Ahmed Saleh al shair, unterzeichnete in Moskau im Namen seiner Regierung die Konvention über Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung bakteriologischer (biologischer) und toxischer Waffen und über ihre Vernichtung.



ALGIER. Der Vorsitzende des Revolutionsrates' Algeriens Houari Boumedienne, ist von seinem sechsstägigen offiziellen Besuch in Tunesien nach Alger zurückgekehrt. Während der Gespräche Boumediennes mit dem Präsidenten Tunesiens, Habib Bourguiba, wurden



# Der Lesergewinn zu Feiern



Die Produktion des Kondensatorwerks in Ost-Kamengorsk ist nicht nur in unserem Lande, sondern weit über seinen Grenzen bekannt. Seine Mitarbeiter wettbewerben um die vorfristige Erfüllung des Plansolls und für hohe Qualität der Erzeugnisse dem 50. Gründungstag der UdSSR zu Ehren.

Tonangebend im Wettbewerb ist die Aulspulverin Ines Iljitsch Feilbig und wüßbegierig wie sie war und auch heute noch ist, hatte sie in kurzer Frist den Beruf einer Aulspulverin gemiebt.

Heute ist Ines Iljitsch Aktivistin der kommunistischen Arbeit und besitzt ihr eigenes Güterzeugen. In einer Schicht stellt die flinke Arbeiterin bei 700 Sektoren für Hochspannungskondensatoren auf, bei einem Soll von 450. Ines schreibt auf ihrem Arbeitskalender schon Januar 1973.

Text und Foto: M. Dshabralow

## Zwei Schwestern

Elvira Gook kam nach Absolvierung der 8. Klasse in die Rayon-Abteilung für Post- und Fernmeldewesen von Batamschinsk. Die Familie mußte eine Unterstützung haben: der alleinstehenden Mutter fiel es schwer, 3 Kinder, von denen Elvira die älteste war, zu erziehen.

Elvira wurde Postträgerin. Die erste Zeit kam sie abends todbede nach Hause. Es war gar nicht so leicht, alle Zeitungen, Zeitschriften, Briefe und sonstige Korrespondenzen an die Empfänger zu bringen. Das Mädchen lebte sich jedoch bald in die schwierige, aber ehrenvolle Arbeit ein. Die Rentner kamen pünktlich zur Herbe ins Haus gebracht, niemals bleibt mal eine Korrespondenz in ihrer Brieftasche zurück.

Die junge Kosmosolzin gab auch ihr Studium nicht auf. Mit „ausgezeichnet“ absolvierte sie im Abendunterricht die Mittelschule. Im Kollektiv erfreute sie sich der Achtung ihrer Kollegen. Man schickte sie nach Karaganda auf einen Lehrgang für Operateure, den sie ebenfalls mit „5“ abschloß.

Höflich, zuvorkommend, mit einem freundigen Lächeln im Gesicht — nur so kennen wir Elvira Gook, die uns auch heute noch als Operateur in unserer Postabteilung bedient.

Elviras Beispiel folgte auch ihre Schwester Lydia. Sie hat schon ein Jahr als Postträgerin mitgemacht und die Anerkennung der Dorfleinwohner verdient.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

## Ihr Wunsch ging in Erfüllung

Das Foto von W. Platin (Fr. Nr. 74) hat mich höchst erfreut. In der Bildunterschrift ist die Rede von Viktor Burbach, der als Bormechaniker an einem Liner An-24 im Zelinograd-Flughafen tätig ist.

Ich erinnere mich gut an diesen wüßbegierigen Jungen. Schon in der 5. und 6. Klasse der Mittelschule von Krasny Jar, Gebiet Kokschtetaw, war er als aktiver junger Flugmodellspieler beim Rayonpionierhaus bekannt. An der interessanten Arbeit in diesem Zirkel, den ich 1960 leitete, nahmen ebenfalls Woldeymar Faber und Alexander Dekker teil. Ihr größter Wunsch war damals, Flieger zu werden. Mit ihren Flugzeugmodellen waren sie immer Teilnehmer der Gesellschaft der Flugzeugmodell-sportler in Kokschtetaw.

Durch den Dienst in der Sowjetarmee ging ihr Wunsch in Erfüllung. Auch Alexander Dekker arbeitet heute als Bormechaniker der Zivilluftflotte im Kokschtetawer Flughafen. Zu begrüßen ist ihr Streben, sich zu Ingenieuren der Zivilluftflotte auszubilden. Ich wünsche diesen energiegelassen Jungen auch weiteren Erfolg in ihrer Fliegerarbeit.

Nur Woldeymar Faber ging einen anderen Weg. Er brachte es nach dem Armeedienst bis zum Ingenieur und ist am Wohnungsbau in Alma-Ata tätig.

G. SCHMIDT

## Veteran des Gesundheitswesens

Vor einem halben Jahrhundert nahm der Absolvent der Saratow Medizinischen Hochschule Theodor Hergenroder als Chirurg das Skalpell in die Hand. Jetzt ist er schon weit über siebzig. Fast drei Jahrzehnte arbeitet er im Gebietskrankenhaus der Chakassien. Nicht aufzuheben sind die Menschen, denen er das Leben gerettet hat. Bis auf den heutigen Tag unternimmt Theodor Alexandrowitsch die kompliziertesten Operationen, liefert seine Erfahrungen

gern mit den jungen Chirurgen. Der Verdiente Arzt der Russischen Föderation wurde mit dem Leninorden ausgezeichnet.

G. REDER

## Vielen Dank!

Am 22. April, dem 102. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, saß ich mit meiner Tochter gerade im Zimmer, als die Rufzeichen der deutschen Rundfunksendung aus Alma-Ata erklangen.

Danach kam eine außergewöhnlich interessante Sendung. Eine Augenzeugin, den Namen habe ich leider nicht behalten, erzählte, wie

die Menschen, denen er das Leben gerettet hat. Bis auf den heutigen Tag unternimmt Theodor Alexandrowitsch die kompliziertesten Operationen, liefert seine Erfahrungen gern mit den jungen Chirurgen. Der Verdiente Arzt der Russischen Föderation wurde mit dem Leninorden ausgezeichnet.

ein eingeladen worden, die wunderbare Musik zu genießen, die dann im Radio erklang: Arien aus Opern, klassische Musik, revolutionäre Gesänge.

Viel zu schnell war diese Sendung zu Ende. Ich möchte den Veranstaltern meinen herzlichsten Dank aussprechen, ich bin heute noch gerührt, wenn ich mich daran erinnere.

Marie JUNKER  
Sempalinsk

## Ja, das Unwetter...

Ich las in der „Freundschaft“ Nr. 69 den Artikel „Schlammperle in der Postzustellung“. Ja, liebe Lesende, auch bei uns in der Siedlung Maikain, kam es in diesem Winter vor, daß die Post in 8 Tagen einmal an den Mann kam. Schuld daran war aber der rauhe Winter: Es stürmte oft tagelang, so daß die Post aus der Stadt Ekibastus, die 60 Kilometer von uns entfernt ist, nur ein-wenigmal wöchentlich zugestellt werden konnte.

Die Abonnenten sind unterschiedlich. Der eine wartet geduldig, bis man ihm die Post ins Haus bringt, der andere wieder kommt mit einem Donnerwetter zum Postamt gelaufen. Auch zu mir, als zum ehrenamtlichen Presseverbreiter, kamen viele mit Klagen über die Postzustellung.

Ich überprüfte, lange die Arbeit

der Postträger und stellte fest, daß sie keine Schuld tragen, daß sie ihre Pflichten gewissenhaft ausführen: Kommt die Post an, wird sie sogleich auseinandergelegt und ausgetragen. Aber es ist eine Riesenschuld, in solchen Fällen bis 5 volle Taschen Presseausgaben am Tag an den Leser zu bringen.

Jetzt im Frühjahr bei schmutzigen Weg haben die Postträgerinnen auch Schwierigkeiten zu überwinden, aber es arbeiten bei uns im Postamt fast lauter junge Kräfte wie Elsa Rau, Katja Herrmann, Galina Kissejowa, Irma und Maria Sterzer und viele andere, ein einziges, arbeitsames Kollektiv, die einander hilfsbereit unter die Arme greifen und gemeinsam eine große Arbeit verrichten.

Joh. BASTRON

Gebiet Pawlodar

## Zuverlässiger Freund

Sascha und ich sind dicke Freunde. Schon in der Schule konnte Sascha Umgang an keinem Traktor oder Auto vorbeigehen, die eine Panne hatten. Dann kam er spät-abends öfters nach Hause und wußte viel zu erzählen.

Später gingen wir beide an die Landwirtschaftliche Berufsschule Nr. 61. Wie in der Schule ist mein Freund auch hier Bestschüler. Sein



Bild hängt an der Ehrentafel der Berufsschule. Er hilft gern seinen Kameraden.

Lehrer Alexander Boll sagt einfach: „Sascha hat das Zeug zu einem Mechaniker.“

Die Wandzeitung in der Schule, die er redigiert, immer gut illustriert und inhaltreich.

Ich bin froh, daß ich solch einen Freund habe.

F. REGLIN

Jessil,  
Gebiet Turgal

## Was beschlossen, wird erfüllt

Die Mitarbeiter unseres Sowchos „Schortandinski“ sind wie alle Werktätigen unseres Landes bemüht, den neuen Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen, und sie kommen ihren Verpflichtungen auch erfolgreich nach. Das vorige Jahr schloß man mit Planüberleistung und 382 826 Rubel Reingewinn ab, wofür den Mitarbeitern das 13. Gehalt ausbezahlt wurde.

Auch jetzt leisten die Mitarbeiter produktive Arbeit. Die umlangt als Fleischkombinat abgesetzten Rinder hatten ein durchschnittliches Lebendgewicht von 382 Kilo und ergaben der Wirtschaft einen großen Reingewinn. Zu den besten Viehwärtern unseres Sowchos gehören G. Hörner, M. Schajew und G. Maximow.

P. GANSKY

Gebiet Zelinograd

## Stets pünktlich

Johann Lenz lenkt den Milch-tankwagen mit gewöhnlicher Aufmerksamkeit. Eintönig surrt der Motor. Der Wagen verschlingt ein Kilometer des Weges nach dem anderen.

Johann Lenz hat seinem geliebten Beruf schon viele Jahre gewidmet. Er erlernte ihn als junger Bursche und ist auch jetzt noch im Lenk-Kolchos, Rayon Kellerschowa, als Fahrer tätig. Die erste Zeit hatte es J. Lenz mit einem alten LSL zu tun. Dennoch war der Wagen dank den Bemühungen des jungen Fahrers immer einsatzbereit. Als die Wirtschaft einen neuen Milchtankwagen erhielt, wurde er Johann Lenz anvertraut.

Die Milch wohlherhalten an die Molkei zu befördern ist eine verantwortliche Aufgabe. Der Fahrer muß zu bestimmter Zeit auf der Farm sein und bei beliebigem Weg und Wetter durchkommen.

Johann Lenz kommt seinen Pflichten gut nach. Diesem Praktiker wurde der Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt.

I. HALLER

Gebiet Kokschtetaw

## Aus eigener Kraft

Die Tscheljabinsker geben sich große Mühe, um ihre beinahe Millionenstadt hübsch und rein zu halten, im Wettbewerb mit den Siedlungs- und Fernern einen gebührenden Platz einzunehmen. Als Initiatoren und führende Kraft treten da die örtlichen Sowjets auf, die Deputiertengruppen, Haus- und Straßenkomitees. Diese Kraft hat Bedeutendes im öffentlichen Leben geleistet.

Um den Ehrentitel „Musterhaus“, „Musterstraße“ bewerben sich 2677 Wohnhäuser und 87 Straßen; 393 Häusern und 17 Straßen wurde dieser Titel schon zuerkannt.

Im vorigen Jahr renovierten die Einwohner aus eigener Kraft die Stirnseiten von Gebäuden, Treppenhäusern, richteten neue Kinderspielfläze ein.

Besonders große Arbeitseinsätze machen die Bewohner des neuen Kainin-Stadtbezirks, der am nordwestlichen Stadtrand emporwuchs. Es gibt hier recht schöne Häuser, aber noch sehr wenig Grünanlagen, Spiel- und Sportplätze für die Kinder. Die Bewohner des neuen Stadtbezirks haben Sportplätze, zu Ehren des 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR ihrem Rayon ein Musteraussehen zu verleihen.

Tscheljabinsk

## Viel Fleiß und Liebe

Die Siedlung Maikain wird von Jahr zu Jahr schöner, und das geschieht dank den fleißigen Menschenhänden. So beteiligten sich am unlängst stattgefundenen Subbotnik — dem kommunistischen Arbeitfest — 2 100 Einwohner der Siedlung an der Wohleinrichtung.

Die meisten Arbeitskräfte wurden am Bau der neuen Schule für 980 Plätze und eines Kindergartens eingesetzt. Außerdem

machte man auch die Siedlung selbst zum bevorstehenden Mai fest blühend.

Viel Fleiß und Liebe für die Siedlung zeigten Christine Sharowa, Maria Münch, Erna Woldemann, Natalia Schullowa usw., die mit dem Tüchchen der Betriebsgebäude beschäftigt waren.

B. JOHANN

Gebiet Pawlodar

## Frühlingsputz

Die Einwohner von Issyk sind stets um die Wohleinrichtung ihrer Stadt besorgt. Am unlängst stattgefundenen Fest der kommunistischen Arbeit — dem Unions-subbotnik — waren fast alle Stadteinwohner beteiligt.

Viele Arbeiter waren direkt an ihren Arbeitsplätzen beschäftigt. Die anderen machten den Frühlingsputz.

Auch die Schüler haben an diesem Tag Großes geleistet: Sie sammelten viele Tonnen Altschutt, was aber besonders zum Schmuck der Stadt beiträgt: die Wertkütigen von Issyk pflanzten an diesem schönen Frühlings-tag auf den Straßen ihrer Stadt mehr als 10 000 Bäume, Obstbäume und Strüchler an.

Auch die Rentner standen nicht abseits. Sie halfen im Stadtpark nach Kräften mit beim Errichten eines Denkmals der im Vaterländischen Krieg Gefallenen.

Der Stadtpark wird mit jedem Jahr größer und soll den Namen „50 Jahre UdSSR“ tragen.

Dorothea HILGENBERG

Gebiet Alma-Ata

## Wissenswertes erfahren

Wir bitten den Autor des Romans „Im Wirbelsturm“, uns mit neuen interessanten Werken zu erfreuen. Was aus den in der „Freundschaft“ veröffentlichten Fragmenten zu schließen ist, schildert Andreas Saks die damaligen Zustände an der Wolga. Der Roman ist nach dem Leben geschrieben. Vieles aus vergangenen Zeiten zieht beim Lesen des Romans an meinem geistigen Auge vorbei, unzählige Erinnerungen werden wach. Der Autor hat die Gestalter wahrheitsgetreu geformt.

Der Roman ist interessant und in leicht verständlicher Sprache geschrieben.

Für die Jüngeren kann er als Geschichte dienen, sie können daraus viel Wissenswertes erfahren.

Ich danke dem Autor und wünsche ihm weitere Schaffensfolge.

Gebiet Kokschtetaw

## WASSER?—SOVIEL SIE WÜNSCHEN

Viele Jahre hindurch war für die Einwohner von Michalowka die Trinkwasserversorgung ein schweres Problem. Schon frühmorgens eilte groß und klein mit Eimern zu dem einzigen Brunnen im Dorf. Von dieser Leer, so war man gezwungen, zwei Kilometer weit zum Brunnen zu gehen, der außerhalb des Dorfes gelegen war. Und tagsaus, tagein.

Das Blatt hat sich gewendet. Der Kolchosvorstand ließ auf Kosten des Kolchos im Dorf mehrere Brunnen bohren. Jetzt zählt man in jeder Straße 3—4 Brunnen mit gutem Trinkwasser.

Die Dorfleinwohner sind dem Vorstand des Kolchos „Wostok“ sehr dankbar dafür.

Gebiet Kustanlal

S. OTT

## Wenn man einen Tag lang 20 ist

Lange Jahre arbeitete Fjodor Hautzel in den Milizorganen in Baku, dann zwei Jahre in der Stadt Tschu. Hier wurde er auch in der verdienten Ruhestand begleitet.

Dieser Tage feierten Lydia und Fjodor Hautzel ihre goldene Hochzeit.

Vom bevorstehenden Fest erfahren der stellvertretende Vorsitzende des Stadtvollzugskomitees Valentina Kononowa und die Leiterin der Rayon-kulturarbeitung Sophie Uteschewa. Sie kamen zum Fest in Begleitung eines Blasorchesters.

Alle Eingeladenen waren in erhabener Stimmung. Das „goldene“ Ehepaar wurde von ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln, Verwandten beglückwünscht.

Genossin V. Kononowa händigte F. Hautzel eine Urkunde des Stadtvollzugskomitees und Frau Lydia einen Blumenstrauß ein.

A. ROLLER

Gebiet Dshambul

## DAS BESTE HEILMITTEL

Mich drücken schon meine Jahre, und nur zu oft bin ich gezwungen, das Bett zu hüten. In diesen Fällen besuchen mich der Revierarzt und die Krankenschwestern zu Hause, verhalten sich sehr aufmerksam zu mir und behalten mich bis zu völliger Genesung im Blickfeld.

Dafür bin ich den Menschen in weißen Kitteln Viktoria Kubitz und Galina Neufeld sehr dankbar, denn ihre Lebensweisheit dem Kranken gegenüber ist nicht Pillen und Mixturen das beste Heilmittel.

Maria GORJUSCHKINA  
Ekibastus

Gebiet Karaganda

## Wir gratulieren

Am 30. April begeht Rosa REISENAUER-DEGLE, wohnhaft in Karaganda, ihren 80. Geburtstag.

Sie hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Vier Kinder hat sie zu ehrlichen Menschen erzogen. Großmütterchen Rosa kann auf eine stattliche Nachkommenschaft stolz sein: elf Enkelkinder und neun Urenkelkinder.

In ihrem Geburtstag wünschen ihr alle Angehörigen, Verwandten und Freunde Glück, Frohsinn und vor allem gute Gesundheit. Möge sie noch lange Jahre zu unserer Freude bei uns sein.

Emilie und Philipp BARDT

Am 1. Mai begehen Maria und Leo MOLLER, wohnhaft in Zelinograd, ihre silberne Hochzeit.

Fünfundsiebzig Jahre schreiten unsere Kinder Hand in Hand durchs Leben, teilen Freud und Leid. Sie haben zwei Töchter und einen Sohn, unsere Enkel, zu arbeitsamen Menschen erzogen.

Wir wünschen ihnen die beste Gesundheit und viel Glück.

Mutter Rosalie und Vater David MOLLER



David LÖWEN

## IM KURORT SARYAGATSCH

Ich betrete fast befangen Ehrfurchtsvoll das Wunderhaus, denn, wer krank hineingegangen, kommt gesund aus ihm heraus.

Jungen, wie auch alten Leiden fühlt es gründlich auf den Zahn, und erneuten Lebensfreuden öffnen wieder sich die Bahn, Lungen, Leber, kranke Glieder

Werden hier instand gesetzt, Daß man an dem Leben wieder, Vorzeiten, sich ergötzt.

Jeder aus dem Sowjetbunde wird, wenn's not tut, repariert, Daß er zu erneuter Ründe in den Dienst zurückspaziert.

Gehe allen meinen Leiden, Altes Haus, recht auf den Grund, Mach zu 105 Prozent mich Arbeitsfähig und gesund!

## Es geht um die Wohleinrichtung

Die Einwohner von Pokornoje stellen sich gut vor, wie ein modernes Dorf aussehen muß, und setzen alles dran, um es schöner und wohleinrichteter zu machen.

Die Häuschen, die früher wie plattgedrückte Lehmblöcke an der Straße standen, sind verschwunden, nur vergilbte Fotos in Familienalben erinnern an sie. Die Straßen zieren große schöne mit Schiefer gedeckte Häuser.

Die Straßenkomitees von Pokornoje haben heute alle Hände voll zu tun. Die Straßen werden gereinigt, man legt viel Gewicht darauf, daß die Dorfleinwohner ihren Eigenheimen ein freundliches Aussehen verliehen.

Auch die Sowchosleitung und das Gewerkschaftskomitee stehen nicht abseits. Sie bestellen für die Begründung des Dorfes 8 000 Setzlinge von Zierbäumen. Das Wasser zum Begießen brachte uns der Irtysh-Karaganda-Kanal. Die Einwohner nehmen die Begründung sehr ernst: Schüler, Sowchosarbeiter, Rentner und Hausfrauen — alt und jung —



haben sich für diese Arbeit vorbereitet.

Die Sowchosleitung mit dem Direktor Jakob Sander an der Spitze unterstützt die Sowchosarbeiter bei der Wohleinrichtung des Dorfes mit Baumaterialien und allem Nötigen. Es gilt, noch eine große Arbeit zu bewältigen: mehrere Straßen müssen asphaltiert werden, einige sind wenig begrünt.

Und noch eins: man müßte beim Bau der Kommunalwohnungen mehr an Ästhetik denken, damit diese Wohngebäude mit ihrem schmunzigen Aussehen eine Zierde des Dorfes werden.

Die Mitarbeiter des Kainin-Sowchos sind überzeugt, daß sie dem Dorf im laufenden Planjahr fünf ein städtisches Aussehen verliehen werden.

Elisabeth RUF

Gebiet Karaganda

# Frühlingssüßholz

## Süßer, weißer Zucker

Hoch am Himmel schenkt die Sonne, uns aber durchbles im kalten Frühlingwind. Sache Schakirov, der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos „Drusba“, Rayon Tschu, und ich schritten über den Acker zu einer Sämaschine, an der mit zwei jungen Traktoristen eine hagere Frau stand.

„Frieda Riffel“, stellte sie sich mit einem kräftigen Händedruck vor, „Agronom-Rübenbauer.“

„Na, Jungen, in den Sattel!“, befahl sie den Traktoristen, und uns sagte sie: „Eine nagelneue Sämaschine, wir haben sie erst aus der Kasselechoschicht erhalten.“ Der Traktor entfernte sich, Frieda Jegorowna schaute ihm prüfend nach. „Ach, dieser Wind kann viel schaden. Wenn er unaufhörlich bläst, zieht er die ganze Feuchtigkeit aus dem Boden“, sagte sie nachdenklich und zerrieb etwas Erde zwischen den Händen.

„Wir Landwirte hängen heute noch so sehr von der Witterung ab. Man gibt sich große Mühe, erzielt aber oft mittelmäßige Resultate.“

„Bescheidenheit“, dachte ich und sagte: „Ihre Wirtschaft erhielt im vorigen Jahr 392 Zentner Zuckerrüben je Hektar bei einem Plan von 310, das ist nicht schlecht.“

„Bestimmt. Wenn man noch die räumlichen Verhältnisse und unseren Lehmboden mit dem hohen Prozentsatz von Kalisalz in Betracht zieht, dann ist das bestimmt nicht schlecht. In diesem Jahr haben sich unsere Zuckerrüben nicht verpflichtet, durchschnittlich 400 Zentner süßer Kolos zu bekommen.“ Auf dem Heimweg sagte sie lächelnd: „Als ich hierherkam, schenkte sie mir die ersten zwei Jahre, daß ich diesen Boden überhaupt nicht verstehe. Heute weiß ich schon genau, wieviel Mineraldünger und wann er eingebracht werden muß, wann es ans Pflügen und Eggen gehen muß, womit dieses oder jenes Feld zu düngen ist, wann anfangs hatte ich es nicht leicht. Es war die Liebe zu meinem Beruf, die mich hartnäckig machte.“

Diese Liebe zu ihrem Beruf trug Frieda Riffel durchs ganze Leben. Im Jahre 1940 nach der siebenten Klasse entschloß sie sich fest, Agronom zu werden. Die weiteren Fächer, die ihr Heimatdorf umringten, hatten es ihr angetan. Sie trat in das Talgarer Landwirtschaftliche Technikum ein. Der Krieg unterbrach ihr Studium. Sie arbeitete im Sowchos „Kok-Su“, Gebiet Taldy-Kurkan. Im Jahre 1945 setzte sie ihr Studium am landwirtschaftlichen Technikum fort. Nach der ausgezeichneten Beendigung desselben im Jahre 1947 schickte man sie in den Rayon Tschu, Gebiet Dschambul, wo sie zuerst in der MTS und dann im Tschukis-Sowchos für Zuckerrübenanbau viele Jahre als Chefagronom tätig war. Ihre guten Erfolge in der Arbeit und vor allem in der Zuckerrübenzucht trugen dazu bei, daß man ihr in der landwirtschaftlichen Rayonverwaltung die Stelle des Agronom-Rübenbauers anbot. Der Umfang der Arbeit wuchs.

# Anna und ihre Kinder

Man hatte schon längst bemerkt, daß Anna leidenschaftlich die Kinder liebt. Als sie noch Schülerin der 8. Klasse war, scharten sich die Knaben und Mädchen stets um sie. Anna spielte mit ihnen und las ihnen Märchen vor, während ihre Schulkameraden Bücher lasen oder spazierten.

Nach Beendigung der 10. Klasse in der Mittelschule von Michailowka, Rayon Borowoi, kam Anna nach Hause und erkrankte an Typhus. In der Nähe des Kolchos-Kindergartens arbeitete sie schon alles erfahren, man braucht dort eine Erzieherin.

„Und was wird mit der Hochschule?“, fragte der Vater. „Ich werde fernstudieren“, erwiderte Anna.

„Das habe ich auch erwartet“, lächelte die Mutter zufrieden. Als Anna im Kindergarten des Kolchos „Wostok“ zu arbeiten begann, merkte sie sofort, daß so manches die gute Gestaltung der Arbeit hemmte. Der Kindergarten lag gerade in der Nähe der Zentralen. Während der Erntezeit berode man stets das Rattern der Lastkraftwagen, es gab hier sehr viel Staub. Die Kinder hatten keinen Platz zum Spielen und saßen in den dümpeligen Zimmern. Auch das Gebäude hatte ein klägliches Ansehen. Die junge Erzieherin teilte ihre Gedanken darüber der Leiterin des Kindergartens mit. Letztere sagte hoffnungsvoll: „Ich habe diese

Frage schon mehrmals aufgeworfen, es gibt ja keinen anderen Raum.“

„Wie, und das Haus, wo früher das Kontor des Kolchosvorstandes untergebracht war?“ ließ das Mädchen nicht nach. Nach einem Monat war das Gebäude des alten Kontors neu eingerichtet, und die Kleinen zogen in die gemühtlichen Räume um. Bald darauf wurde die junge Erzieherin zur Sitzung des Kolchosvorstandes eingeladen, und man bot ihr die Leitung des Kindergartens an.

„Ach wo“, wehrte Anna erschrocken ab. „Ich bin ja erst achtzehn. Was für ein Leiter wird aus mir?“

„Dafür liebst du die Kinder und deine Arbeit“, sagten die Vorstandsmitglieder wie aus einem Mund.

Nun ist Anna Reifschneider, die 4. Jahr Leiterin des Kindergartens. Für die Kleinen sind hier solche Bedingungen geschaffen, daß die Eltern ihre Kinder jeden Morgen mit größtem Vergnügen herbringen, weil sie wissen, daß sie mit echter Mütterliebe gepflegt werden. Dank den jungen Mitarbeitern des Kindergartens Nina Ljachowitsch, Wera Schepelewa, Valentina Palaschkowa bekommen die Zöglinge gute Erziehung und schmackhaftes Essen. Ofters kommt es vor, daß die Kleinen am Abend nicht nach Hause gehen wollen, weil es im Kindergarten lustig und interessant ist.

Anna Reifschneider selbst studiert fern an der pädagogischen Hochschule, denn sie hat beschlossen, ihr ganzes Leben den Kindern zu widmen, ihnen all ihre Können und ihre Liebe zu geben.

„Ein guter feinfühlig Mensch“, so nannten ihn die Kollegen die Krankenschwester Eila Aschenbrenner. Nach dem Studium an der Medizinischen Fachschule in Zelinoograd geht sie schon 11 Jahre ihrem Beruf nach. In der Sanitätsstelle des Flughafenfeldes Zelinoograd arbeitet sie das 5. Jahr. Hier bedient sie die Apparatur für Funktionsprüfung des Herz-Kreislaufsystems.

Für gute Arbeit bekam sie 1971 zum „Tag der Mediziner“ eine Ehrenurkunde, und von der Verwaltung der Zivilflotte Kasachstans wurde sie mit einer Geldprämie ausgezeichnet. Ihr bester Lohn ist aber der Dank jener Menschen, denen sie geholfen hat.

UNSER BILD: Die Krankenschwester Eila Aschenbrenner  
Text und Foto: W. Pjatkina



W O kann man lernen, seine Familie richtig aufzubauen? Welches Buch muß man lesen, wo kann man einen weisen Ratgeber über Beziehungen in der Familie bekommen? Alle diese Fragen und noch andere bewegen unsere Jugend. Darum zog ein Disput der Neuvermählten, der neu in der zentralen Stadtbibliothek in Bugulma stattfand, viele Jungverheiratete an. Vor Beginn des Disputs fand hier die feierliche Zeremonie der Eheschließung statt.

Im Lesesaal der Bibliothek auf dem Ehrenplatz saßen das Ehepaar Kirjew, die vor einem Jahr ihre silberne Hochzeit und die Gatten Pawlow, die vor fünf Jahren goldene Hochzeit gefeiert hatten. Die Deutschlehrerin M. F. Sacharowa begann den Disput. Sie sprach über die große Liebe und Freundschaft von Karl Marx und seiner Frau Jenny. Sie las Briefe von Marx vor, die von seiner treuen Liebe und Ergebenheit zeugten. Dann ergriff Wladimir Nikolajewitsch Kirjew das Wort. Er sagte, daß die Dauerhaftigkeit der Ehe bestimmt wird durch den Charakter der Menschen, durch ihre Fähigkeit zu lieben und die Treue zu bewahren, den geliebten Menschen zu schätzen und gemeinsam Freude und Leid zu tragen. Er schloß mit den Worten: „Wir leben schon über 25 Jahre zusammen, verstehen und helfen einander immer. Wenn nötig, gehen wir einander nach, um Streit vorzubeugen.“

Die einen versuchten zu beweisen, daß Wohnungsschwierigkeiten oft Grund des Zerfalls der Ehe sind. Doch viele waren damit nicht einverstanden. Der Mitarbeiter A. Markelow erzählte, daß viele in ihren Wohnungen Mann als auch Frau Familienoberhaupt sein können, wenn die Familie auf gegenseitiger Achtung gebaut ist. Die Interessengemeinschaft der Eltern spielt eine wichtige Rolle in der Erziehung der Kinder. Wenn alle Familienfragen friedlich gelöst werden, geben die Kinder keinen

Das Gespräch über die Eifersucht rief immer den unversöhnlichsten Streit hervor. Hier gibt es viele entgegengesetzte Meinungen. Die einen behaupten, daß dieses Gefühl ein Überbleibsel der Vergangenheit sei. Die anderen halten es anders: die Eifersucht ist natürlicher Begleiter der

„Für eine Frau ist ihre Arbeit, Frieda Jegorowna, doch unruhig? Von früh bis spät auf dem Feld.“, bemerkte sie.

„Sie haben wahrscheinlich recht, aber dennoch würde ich wieder Agronom werden, wenn ich von neuem beginnen sollte.“ Sie sagte scherzhaft: „Wenn Sie jetzt im Laden süßen, weißen Zucker kaufen werden, vergessen Sie nicht, daß ein Teelöffelchen davon von mir ist.“

UNSER BILD: Die Eheleute Kirjew und Pawlow  
Foto: W. Pjatkina

„Für eine Frau ist ihre Arbeit, Frieda Jegorowna, doch unruhig? Von früh bis spät auf dem Feld.“, bemerkte sie.

„Sie haben wahrscheinlich recht, aber dennoch würde ich wieder Agronom werden, wenn ich von neuem beginnen sollte.“ Sie sagte scherzhaft: „Wenn Sie jetzt im Laden süßen, weißen Zucker kaufen werden, vergessen Sie nicht, daß ein Teelöffelchen davon von mir ist.“

Ich verabschiedete mich von Frieda Riffel frühmorgens, als sie schon bereit war, wieder aufs Feld zu fahren.

„Für eine Frau ist ihre Arbeit, Frieda Jegorowna, doch unruhig? Von früh bis spät auf dem Feld.“, bemerkte sie.

„Sie haben wahrscheinlich recht, aber dennoch würde ich wieder Agronom werden, wenn ich von neuem beginnen sollte.“ Sie sagte scherzhaft: „Wenn Sie jetzt im Laden süßen, weißen Zucker kaufen werden, vergessen Sie nicht, daß ein Teelöffelchen davon von mir ist.“

UNSER BILD: Die Eheleute Kirjew und Pawlow  
Foto: W. Pjatkina

# Die Marke von Olga Reiswig

Nicht nur die Einwohner des Dorfes Konstantinowka, Rayon Uspenka, versorgt die neue örtliche Bäckerei mit weißem, frischgebackenem Brot. Hier bestellen auch die Einwohner der Nachbarortschaften Brot, wenn ihnen etwas Besonderes bevorsteht: eine Hochzeit oder ein anderes großes Fest, denn das Brot ist hier immer frisch und schmackhaft. Dafür sorgte bis vor kurzem Olga Reiswig, die 3 Jahre Leiterin der Bäckerei war und erst vor etwa 3 Monaten auf Rente ging. Sie trat mit 50 Jahren in den Ruhestand, weil sie 7 Kinder großgezogen hat. Und dabei stand sie immer mitten im gesellschaftlichen Leben. Keine Mühe ist ihr zuviel, kein Weg zu weit und keine Zeit schade, wenn es gilt, ihren Mitmenschen beizustehen. Und das schafft Vertrauen.

Die heutige Leiterin der Bäckerei Emma Luft ist Olga Reiswig dankbar für ihre Hilfsbereitschaft, die sie ihr bei Übermittlung ihrer Arbeiterfahrten entgegenbrachte, bevor sie wegging.

Als Emma Luft ihre erste Produktionsrechnung zusammenstellen hatte, war Olga für einen ganzen Tag in die Bäckerei gekommen und erklärte ihr geduldig und freundlich, wie das machen ist.

„Als ich Olga Wassiljewna traf, war sie gerade auf dem Weg ins Krankenhaus, wo sich eine der Kolchosbäuerinnen befand. Durch viele solcher und ähnlicher Taten hat sich im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ wohl auch die Meinung geformt: Wer Sorgen hat, der geht zu Olga, die hilft.“

„Wir wollen Olga Reiswigs Marke hochhalten“, sagte Emma Luft, als sie den neuen Posten antrat. Das ist vor allem vortreffliches Brot, Planüberleitung und 44 Prozent Zuback bei einem Plan von 40 und ein einträgliches Kollektiv in der Bäckerei. Und die Marke wird hochgehalten. Dafür sorgen jetzt die Arbeiterinnen Lisa Sebert, Anna Rempel, Pascha Usik, Lill Rempel, Maria Goly-scheva, Nina Friesen und Katja Warkentina, die sich an ihre Kollegen mit freundlichen dankbaren Worten erinnern.

Olga Reiswig war streng und anspruchsvoll zu sich selbst, aber auch anderen gegenüber. Das Brot wurde früher schlecht ausgebacken, und der Zuback betrug nur 28 Prozent. Als Olga die Leitung der Bäckerei übernahm, erklärte sie resolut, wie sie es immer tut, daß sich bei ihr kein Schwindel durchsetze. Die Arbeit müsse ehrlich verrichtet werden. Die strenge Kontrolle und das Vermögen, die Menschen zu überzeugen, zeitigten bald gute Resultate.

An der schnellsten Inbetriebsetzung der Bäckerei war Olga Wassiljewna nicht nur als Leiterin derselben interessiert, sondern auch als Deputierte des örtlichen Dorfsowjets, und sie leistete dabei viel.

Im Kolchos arbeitet sie seit etwa 30 Jahren.

In den Kriegsjahren fällt sie Holz. In der Nachkriegszeit war sie Melkerin, Schweinezüchterin, Kälberwärterin, auch Hirt, später – Leiterin der Speisekammer.

Als sie 1950 zum erstmaligen Deputierte des Dorfsowjets wurde, war ihr ältester Sohn Wassilj noch ganz klein. Groß war ihr Verantwortungsbereich, lang ihr Tag, einen freien Abend hatte sie selten. Ohne das Verständnis und die ständige Hilfe ihres Mannes, mit dem sie lange Zeit auf einer Farm arbeitete, hätte sie solche großen Aufgaben nicht bewältigen können. Der Oberschweinewärter Wassilj Andrejewitsch ist ein angesehener Mensch im Kolchos. Olga Wassiljewna hatte seinerzeit keine Mittelschulbildung erhalten, aber durch das ständige Streben zu lernen, mehr zu wissen, hat sich ihr Horizont geweitet. Ihre höchste Sorge aber war, ihre Kinder zu arbeitsamen und ehrlichen Menschen zu erziehen. Ihnen widmete sie sich auch ganz und gar. Sie liest heute noch die Zeitschriften „Elterntaus und Schule“, „Gesundheit“ u. a. Sie kann stolz auf ihre Kinder sein.

Als ihr ältester Sohn Wassilj, der heute Leiter der Kinderfunktzentrale ist, in der Armee diente, bekam sie nicht nur viele Dankungen von den Kommandanten, sondern auch warme Briefe von ihm selbst, in welchen er seiner Mutter herzlich für die richtige Erziehung dankte. Welch Mutterherz freut sich nicht, wenn solche Briefe kommen! Der zweitälteste Sohn Wrasja ist bereits Gefreiter und leistet ebenfalls ehrlich seinen Dienst in Alma-Ata. Von dort kommen auch oft Dankungen. Als Oma Mathilde erkrankte, wollte Olga Wassiljewna sehr, daß er auf Urlaub komme. Selbst schrieb sie dem Kommandeur, man möge ihn entlassen, aber nur im Fall, wenn er verdient hätte. Und er kam. Also hatte er's verdient.

Die Tochter Aza lernt in Pawlodar als Näherin. Elsa hat schon die 8. Klasse hinter sich und wartet jetzt, bis Walja soweit ist, dann wollen sie zusammen ins Technikum für Postwesen eintreten. Jascha lernt noch in der 6. Klasse, hat etwas im Lernen nachgelassen. „Aber jetzt habe ich mehr freie Zeit, besuche öfters die Schule und wohne dem Unterricht bei“, sagt Olga Wassiljewna. „Er hat schon bessere Lernerfolge.“ Der kleinste, Andrej, der beste Helfer im Haushalt, will mal nur auf Fünfen lernen und in den Kosmos fliegen. Aber die größte Freude ist das Enkelkind Oleg. „Vor einigen Jahren fuhr ich mit Familie nach Alma-Ata“, erinnert sich die Frau, „aber wir hielten es dort nicht lange aus. Es zog uns wieder hierher, in unseren Kolchos, zu unseren Menschen, die uns ans Herz gewachsen sind.“ Auch heute noch kennt diese Frau mit guttümigem Gesichtsausdruck keine Ruhe und will, sobald die Feldarbeiten beginnen, im Kolchos mithelfen.

UNSER BILD: Olga Wassiljewna  
Foto: W. Pjatkina

„Für eine Frau ist ihre Arbeit, Frieda Jegorowna, doch unruhig? Von früh bis spät auf dem Feld.“, bemerkte sie.

„Sie haben wahrscheinlich recht, aber dennoch würde ich wieder Agronom werden, wenn ich von neuem beginnen sollte.“ Sie sagte scherzhaft: „Wenn Sie jetzt im Laden süßen, weißen Zucker kaufen werden, vergessen Sie nicht, daß ein Teelöffelchen davon von mir ist.“

UNSER BILD: Die Eheleute Kirjew und Pawlow  
Foto: W. Pjatkina

# MAILED

Worte: Albert HEINRICI Polnische Tangowelse

Wenn des Frühlings Zaubrerfinger pochet an der Erde Pforten, springet auf der dunkle Zwinger, und es jubelt allerorten: Schöner Mai, holder Mai, Winters Herrschaft ist vorbei! — 2mal

Vögelin singen süße Lieder in des neuen Lebens Drange, und das Herz lauscht immer wieder dem geheimnisvollen Sange:

Refrain

Wo Gesang hat eine Stätte, kann das Leben sich verschönern, drum ihr Freunde, und die Wette singt in den vollsten Tönen:

Refrain

Wenn des Frühlings Zaubrerfinger pochet an der Erde Pforten, springet auf der dunkle Zwinger, und es jubelt allerorten: Schöner Mai, holder Mai, Winters Herrschaft ist vorbei! — 2mal

Vögelin singen süße Lieder in des neuen Lebens Drange, und das Herz lauscht immer wieder dem geheimnisvollen Sange:

Refrain

Wo Gesang hat eine Stätte, kann das Leben sich verschönern, drum ihr Freunde, und die Wette singt in den vollsten Tönen:

Refrain

Katharina Klamm, Strickerin der vierten Lohnstufe aus der Gempalpalinzer Fabrik in Obertrikolage „30 Jahre Oktoberrevolution“, kam in die Fabrik nach der Absolvierung der Technischen Berufsschule Nr. 115. Jetzt ist Katharina eine der besten Arbeiterinnen der Fabrik.

UNSER BILD: Katharina Klamm  
Foto: V. Withold

## Für fleißige Hausfrauen

Zimtblechkuchen (weich)

250 Gramm Kunstweing, 125 Gramm Zucker, Salz, 65 Gramm Butter oder Margarine, 65 Gramm Schmalz, 1 Eiweiß, 1 Tropfen Backpulver, 2 Zitronen, Apfelsine, 2 Teelöffel Zimt, 500 Gramm Mehl, 3 gestrichene Teelöffel Backpulver, 30 Gramm Fett (in dem gemischten Nüsse, Fett fürs Backblech).

„Honig, Zucker, 1 Messerspitze Salz, Butter oder Margarine, Schmalz und Milch in einem Topf erwärmen, bis der Zucker geschmolzen ist. Alles in eine Rührschüssel gießen und etwas abkühlen lassen. Backöl (Zitronenöl oder anderes) und Zimt dazugeben. Mehl mit Backpulver und Nüssen mischen und über die Honigmasse sieben. Alle Zutaten zu einem weichen glatten Teig verkneten und auf wenig Mehl einen halben Zentimeter dick ausrollen. Schablonen aus Blech oder Platte auf den Teig legen und Figuren ausdrücken (oder auch den ganzen Kuchenteig ungemittelt). Die Figuren (den ausgerollten Teig) auf zwei gefettete Bleche legen und nachheizen im heißen Ofen bei starker Hitze etwa 10 bis 15 Minuten backen und auf einem Teigteller abkühlen lassen. Zuckerguß in den Lebkuchen: 1 Eiweiß, 500 Gramm Puderzucker, Eiweiß und Puderzucker gut verrühren und den noch warmen Kuchen mit dem Guß bestreichen.“

N. S.

# VERSÄUMEN SIE NICHT,

Ihr „Freundschaft“-Abonnement für das 2. Halbjahr zu verlängern. Erinnern Sie bitte auch Ihren Nachbarn, Arbeitskollegen und Freund daran.

Bestellungen für das 2. Halbjahr werden von allen Postämtern, Sojuspetschat-Stellen sowie von unseren ehrenamtlichen Werbeaktivisten bis zum 15. Juni entgegengenommen.

Bezugspreis für 6 Monate — 2 Rbl. 64 Kop.

## Alltag in der DDR

# Urlaub im Interhotel

In der DDR wird viel dafür getan, daß die Arbeiterfamilien ihren Urlaub vielseitig und erholungsbringend verbringen können. Neben betriebseigenen Ferienheimen stehen ihnen zahlreiche Gewerkschaftsheimen in den schönsten Gegenden des Landes zur Verfügung. Die Kosten, die der Werkstätige für seinen Urlaubsaufenthalt zu tragen hat, sind sehr niedrig. Bereits für die Fahrt zum Urlaubsort wird eine Fahrpreisermäßigung gewährt. Den größten Teil der Kosten decken die Betriebe und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB). Der Feriendienst des FDGB besteht nunmehr 25 Jahre. In dieser Zeit hat er 23 Millionen Urlaubsreisen vermittelt. Die Zahl der FDGB-Ferienplätze soll sich durch Neubauten von Erholungsheimen bis 1975 jährlich um weitere 200 000 erhöhen, so daß innerhalb eines Jahres zwei Millionen DDR-Bürger allein in Gewerkschaftsheimen neue Kräfte sammeln können.

Seit Beginn des Jahres 1972 ist der FDGB-Feriendienst um eine sehr attraktive Form der Urlaubsgestaltung bereichert worden. Auf Beschluß von Partei und Regierung sind dem FDGB-Feriendienst drei exklusive Interhotels in den schönsten Gegenden der Republik übergeben worden — das Panorama-Hotel in Ober-



(Panorama/DDR)

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов.  
7-й этаж, «Фройндшафт»

# Aus aller Welt

## Auswärtige Tagung des UNO-Ausschusses

ADDIS-ABEBA. (TASS). Die auswärtigen Tagungen des UNO-Ausschusses für Entkolonialisierung auf afrikanischem Boden seien von großer Bedeutung. Sie trügen dazu bei, den Prozeß der Beseitigung des Kolonialismus in Afrika zu beschleunigen. Das stellte K. Moussa, Stellvertreter des Generalsekretärs der Organisation für afrikanische Einheit, in einer Sitzung dieses Ausschusses fest. Moussa verurteilte die imperialistische Welt wegen ihrer Unterstützung der kolonial-rassistischen Regimes in Afrika. Er betonte, daß diese Mächte der rassistischen Minderheit im Süden des Kontinents helfen, die Lösung akuter Probleme der Völker dieses Gebiets zu verhindern. Die Sanktionen der UNO gegen die Rassistregime in Afrika müßten die Tat umgesetzt werden. Zur Namibia-Frage stellte Moussa fest, daß dieses Territorium von einem Rat verwaltet werden müsse, dem Mitglieder des Sicherheitsrats angehören. Das Apartheid-Regime in Südafrika sei als illegal zu qualifizieren und sämtliche Staaten müßten alle Beziehungen zu diesem Regime abbrechen. Über das Rhodesien-Problem dürfe nur eine Verfassungskonferenz entscheiden, bei der alle Kreise der Bevölkerung dieses Landes vertreten sein müssen. Der Vertreter der Organisation für afrikanische Einheit appellierte an die UNO, von den NATO-Verbündeten Portugals zu fordern, die Hilfe für dieses Land einzustellen.

Mit großer Aufmerksamkeit wurde die Rede von Neklessa, Vertreter der UdSSR im Ausschub, entgegengenommen. Er betonte, daß die Sowjetunion für die baldige und vollständige Beseitigung aller Formen des Kolonialismus und der Rassendiskriminierung in Afrika eintritt. Die Sowjetunion werde sich beharrlich für die strikte Erfüllung der Deklaration über die Entkolonialisierung einsetzen. Der sowjetische Vertreter verwies darauf, daß die Legitimität des nationalen Befreiungskampfes der Völker durch die UNO anerkannt werden und die Grundlage für die Tätigkeit des Ausschusses bilden müsse. Er forderte ferner die Mitglieder des Ausschusses auf, schon auf dieser Tagung ein ausführliches Programm konkreter Hilfe für diese Bewegungen durch die UNO auszuarbeiten.

Man dürfe die negative Haltung des Internationalen Währungsfonds und der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwiklung bei der Hilfeleistung an die Befreiungsbewegungen nicht übersehen. „Hier zeigt sich wieder der reaktionäre Kurs dieser Organisationen, die den Rassen und nicht den unterdrückten Völkern helfen“, unterstrich der sowjetische Vertreter.

## Appell der IKP-Leitung

ROM. (TASS). Die Leitung der Italienischen Kommunistischen Partei wandle sich — aus Anlaß des 27. Jahrestages der Befreiung Italiens vom Faschismus — an die Bevölkerung des Landes mit dem Appell, die demokratischen Errungenschaften zu schützen. Durch den beharrlichen antifaschistischen Kampf und die machtvolle Widerstandsbewegung wurden die Republik und die demokratische Verfassung erkämpft. Heißt es in dem Appell der IKP. Einen gewaltigen Beitrag zu diesem Sieg leisteten die italienischen Kommunisten. Im Kampf gegen den Faschismus gaben viele Tausende von ihnen ihr Leben.

Zur Zeit sind die reaktionären

und profaschistischen Kräfte, die mit Duldung der herrschenden Kreise zu verschiedenen Provokationen greifen bestrebt. Im Lande eine angespannte Situation zu schaffen. Sie schmieden eine reaktionäre Verschwörung, um im politischen Kurs des Landes einen Rechtsruck herbeizuführen.

Die Leitung der IKP wendet sich an alle Werktätigen, an die demokratischen und fortschrittlichen Kräfte, an die gesamte Bevölkerung Italiens mit dem Appell, sich bei den bevorstehenden Parlamentswahlen für Frieden, Fortschritt und Demokratie auszusprechen und den „Menschenfeinden“ der Faschisten eine entschiedene Abfuhr zu erteilen.

In der indischen Hauptstadt verläuft ein Bücherjahrmarkt, der auf Initiative der UNESCO organisiert wurde. Daran beteiligen sich über 500 indische und ausländische Verlage aus 23 Ländern der Welt, darunter die UdSSR, CSSR, UVR und DDR. Auf dem Jahrmarkt werden Bücher über Kunst, Geschichte, Literatur, Medizin, Technik und Kultur exportiert.

UNSER BILD: Im sowjetischen Pavillon

Foto: TASS

## SPORT • SPORT



# Friedensfahrt vor ihrem Jubiläum

Nationalmannschaften der Teilnehmerländer, die im vom Krieg zerstörten Warschau zum Start erschienen. In diesem Jubiläum Jahr wurde der Start von insgesamt 17 Mannschaften vorgesehen.

Straßen des Friedens ziehen sich durch Bruderländer, verbinden bei dem größten radsporthen Ereignis eines jeden Jahres diese eng befreundeten Staaten — CSSR, Völkerrepubl. Polen und DDR. Die Straßen des Friedens rufen alljährlich die besten Amateurradsportler, und viele, viele kamen und kommen immer wieder.

Das blaue Tuch weht jedes Jahr im Mai an vielen Orten. Die Fahne der Friedensfahrt flattert über den Köpfen der Millionen Zuschauer. Die Geschichte der Friedensfahrt — das sind die unzähligen Kapitel der Völkerfreundschaft, der Verständigung der Sportler, ihrer Friedensliebe und gegenseitigen Achtung. Friedensfahrt — das ist aber auch die Geschichte der großen Namen, Jan Vesely (CSSR), Zve Schur (DDR), Stanislaw Krosiak (Polen), Gaiwan Saichuschin (UdSSR), Stan Brittain (England) — sie und viele andere sorgten mit ihren Leistungen dafür, daß die Friedensfahrt zum bedeutendsten Amateur-Radrennen der Welt wurde, das Jahr für Jahr Millionen Menschen an die Straßen und in Stadien zieht.

Genau in einer Woche wird zu nächster Stunde das Startzeremonie der ersten Friedensfahrt-Etappe 1972 gegeben werden. Die Scheinwerfer werden die Strecke für das Einzelzeitfahren

in der Berliner Karl-Marx-Allee in glühendes Licht tauchen. Diese feierliche Premiere wird ihr besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß eine Schar der berühmtesten Friedensfahrer vergangener Jahre sich in der Hauptstadt der DDR treffen wird. Unser Land ist seit 1954 ständig auf dem Friedensfahrkurs vertreten. Für die in der Friedensfahrtgeschichte ein wenig bewanderten Leser sind die folgenden Namen nicht neu. Sie füllen schon viele Seiten im goldenen Buch des Course de la Paix: Boris Bebenin, Nikolai Kolumbet, Juri Melichow, Gaiwan Saichuschin, Viktor Kapitonow, Anatoli Tscherepowitsch, Alexej Petrow, Gennadi Lebedew, Anatoli Starow.

Jetzt, nach dem Etappenrennen in Duschanbe, hat die UdSSR Friedensfahrermannschaft feste Gestalt angenommen. Alexander Gussjatinikow, Wladislaw Neljubin, Juri Dmitriew und Wassili Belousow, die bereits über Friedensfahrererfahrungen verfügen, sowie die Neulinge Igor Moskalow, Oleg Gusanuchanow und Nikolai Gorelow werden am 3. Mai zur Teilnahme am Jubiläumswettbewerb in Berlin eintreffen. Welche sechs Fahrer an den Start gehen werden, und wer die Rolle des Ersatzfahrers spielen muß, entscheidet sich nach einer Etappenfahrt in Frankreich, der Generalprobe für die UdSSR-Vertretung.

E. WENDL

BRD. Unter dem Druck der Öffentlichkeit wird der ehemalige nazistische Staatsanwalt Hubert Schröbers von den staatlichen Organen des Landes entfernt werden. Ab 30. April geht der Leiter des Bundesamts für Verfassungsschutz „in den Ruhestand“. Seiner Bitte um eine „vorfristige Pensionierung“ ist entsprochen worden.

Diesem Ereignis ging eine von den westdeutschen Demokraten entfaltete Protestkampagne voraus. Schauplatz einer eindrucksvollen antifaschistischen Manifestation wurde die Großstadt Köln (unser Bild).

Foto: ADN-TASS



## Protest gegen EWG-Beitritt

KOPENHAGEN. (TASS). Eine gesamtdeutsche Konferenz gegen den Beitritt Dänemarks zum Gemeinsamen Markt ist auf Initiative des vereinigten Komitees der EWG-Gegner in Odense abgehalten worden.

Die Konferenz wendet sich energisch gegen den Beschluß von Regierung und Parlament über den Beitritt Dänemarks zum Gemeinsamen Markt, heißt es in der bei

diesem Treffen beschlossenen Resolution. Die Konferenzteilnehmer fordern das dänische Volk auf, während des Referendums vom 2. Oktober zum EWG-Beitritt Dänemarks nein zu sagen.

Die Konferenz faßte den Beschluß, am 5. Juni den Tag der Verfassung, im ganzen Land Massendemonstrationen gegen den Beitritt Dänemarks zur EWG durchzuführen.

## FÜR FRIEDLICHE LÖSUNG DER ZYPERN-FRAGE

NICOSIA. (TASS). Auf einer in Nicosia abgehaltenen allzypriotischen Konferenz der Fortschrittspartei des werktätigen Volkes Zyperns (AKEL) hielt der Generalsekretär dieser Partei, Papoianou, ein Referat über die politische Lage im Lande, die organisatorische Arbeit der Partei im Jahre 1971 und die neuen politischen und organisatorischen Aufgaben der AKEL.

Die Konferenz nahm eine Resolution an, die dem Präsidenten Makarios den Vorwurf macht, daß er heißt es, daß die von Präsident Makarios und seiner Regierung auf eine friedliche und demokratische Lösung der Zypern-Frage gerichtete Linie von der AKEL voll und ganz unterstützt wird.

Die Resolution begrüßt die Bemühungen um die Wiederaufnahme der erweiterten interzyprischen Verhandlungen unter Beteiligung eines UNO-Vertreters, da solche auf demokratischen Prinzipien (unabhängig von den Interessen des ganzen zyprischen Volkes) entsprochen und Verhandlungen den richtigen Weg bei der Suche nach einer friedlichen Lösung der Frage darstellen.

Am Abschluß der Resolution wird betont, daß die gefährliche Lage auf Zypern den Zusammenschluß aller patriotischen Kräfte um Präsident Makarios zur Rettung Zyperns und zur Beseitigung der Gefahr einer Teilung des Landes und seiner Unterordnung unter fremde imperialistische Interessen dringend erfordert.

## Riesige Sonnenblumensorte gezüchtet

WORONESH. (TASS). Eine Sonnenblumensorte, die 4 Meter hoch ist, wurde von Wissenschaftlern des Landwirtschaftsinstituts von Woronesch gezüchtet und benannt. An einem dicken festen Stengel bilden sich zahlreiche Blätter, die etwa ein Drittel des Gesamtgewichts der Pflanze ausmachen. Auf

einer Fläche von 1 Hektar werden durchschnittlich 300 bis 500 Zentner Grünsamen eingebracht.

Die Sorte „Beloserny gigant“ ist lagerfähig und beständig gegen Dürre, Früh- und Herbstfrost. In diesem Jahr soll die neue Sonnenblumensorte für die Silierung rayoniert werden.



10.00 — Zelinograd. Fernsehaufl. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — Jugendl. Programm „Shas Karat“ (kas.). 19.25 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.35 — Spielfilm „Operation Trust“, 21.05 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.20 — Wochenschau. 21.40 — Moskau. Zeichentrickfilm „Solidarität“, internationales Programm. 22.30 — D. Afrus „Tairs“ — Premiere einer Fernsehaufl. 24.00 — „Zeit“, 00.30 — „Abendmelodien“.

10. Kanal  
19.15 — Moskau. Sendeprogramm. 19.20 — „Sieben Tage des Minsker Treibens“, 19.35 — „Premiere einer Fernsehaufl.“, 20.25 — „Komm, Märchen“, 21.00 — Nachrichten, 21.10 — „Ornamente“.

Sonabend, 29. April  
12.45 — Moskau. Sendeprogramm. 12.45 — Nachrichten, 12.50 — Konzert, 13.20 — Spielfilm „Es war ein Abend, und es war Morgen“, 14.45 — Auf den Feldern des Landes, 15.15 — Konzert, 16.00 — Doku-

mentfilm, 16.30 — Nachrichten, 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.50 — „Heimland, mein Feuer!“ — literarisch-musikalische Komposition. 19.20 — Spielfilm „Operation Trust“, 3. Folge, 20.45 — „Unzerstörbarer Bund“ — Skizze W. Bakulins. „Der Planet der hundert Sprachen“, Erzählung über die multinationale Familie der Neulandbahnen, 21.10 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.25 — „Unser Post“, 21.50 — Moskau. Musikalische Treffen, 22.20 — Auslands-gäste der Hauptstadt, 22.35 — Spielfilm „Die Nachrichten“, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — „Durch die Konzertsäle“.

Sonntag, 30. April  
12.15 — Moskau. Nachrichten, 12.30 — „Wecker“, 13.00 — Programm der Zeichentrickfilme, 13.30 — Spielfilm „Merkwürdiger Verstoß“, 14.45 — „Tanz der Wilsbergier“, dritte Sendung, 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm, 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.45 — Konzert „Erlöse, Lied der Freude“ (kas.). 19.30 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 19.40 — Dokumentarfilm, 20.00 — Moskau. „Das Land am Mai-Vorabend“, 21.00 — Europa-Fußballmeisterschaft. Auswahlmannschaft Jugoslawiens — Auswahlmannschaft der UdSSR, 22.45 — Zeichentrickfilm, 23.10 — „In der Ferne“, 23.30 — „Das Land am Mai-Vorabend“, 21.00 — Europa-Fußballmeisterschaft.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionszeit 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



## TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chef. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-26, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.